

Automotive

Kleinwagen in Ungarn weniger gefragt

BUDAPEST (Dow Jones/bfai) – Der Verkauf neuer Pkw in Ungarn ist 2007 um 5,8% zurückgegangen. Gleichzeitig stieg jedoch der Absatz von Modellen der Mittel- und Oberklasse aus Deutschland und Japan. Suzuki hält mit 17% weiterhin den mit Abstand grössten Marktanteil bei Pkw und verzeichnete unter den Kleinwagenanbietern mit minus 1% den geringsten Rückgang. Dagegen mussten Renault und Skoda Absatzeinbrüche im zweistelligen Bereich hinnehmen. Grössere Zuwächse meldeten Kia, Lexus und Mercedes. Der weitaus bedeutendste Marktanteil entfällt noch immer auf Kleinwagen; er fiel 2007 aber auf 41,8% zurück nach 47,5% im Vorjahr, während die untere Mittelklasse aufholen konnte. Ihr Anteil liegt inzwischen bei 36,4%.

Die Attraktivität Ungarns als künftiger Absatzmarkt für Pkw ist durchwachsen. Die real verfügbaren Einkommen der Privathaushalte sanken 2007 um fast 3,5% und sollen 2008 lediglich um gut 1% zunehmen. Die Anschaffungspreise von Neuwagen sind vergleichsweise niedrig, wenn sie in Bezug zum Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner gesetzt werden. Gleichzeitig ist die Pkw-Dichte in Ungarn noch gering. Für die Pkw-Modelle der gehobenen Mittelklasse bis Oberklasse werden gute Absatzchancen gesehen.

Die Kfz- und Kfz- Teilehersteller gehören zu den Industriesparten mit dem höchsten Wachstumstempo. 90% der Fertigung entfallen auf Unternehmen mit ausländischer Mehrheitsbeteiligung; die Produktion geht zu 95% in den Export. Obwohl Ungarn bei der Höhe der Lohnkosten in der Kfz-Herstellung hinter Slowenien in Mitteleuropa (MOE) auf Platz zwei rangiert, kann es sich bei der Arbeitsproduktivität unter Einrechnung der Lohnkosten weiter den ersten Rang in MOE sichern. Die Arbeitsproduktivität liegt laut Analysen in Ungarn um gut 20% über der in Tschechien und um 30% über der in der Slowakei.